

Die Verhandlungen zwischen Herzog, Papst, Kaiser und Bischof von Regensburg über eine Bistumsgründung dürften freilich schon vorher begonnen haben und es ist durchaus wahrscheinlich, daß auch der Bericht des Cosmas und die gefälschte päpstliche Urkunde einen historischen Kern haben, die von einer Gesandtschaft Boleslaws II. an Papst Johannes XIII., der Vermittlung der Äbtissin von St. Georg, Mlada-Maria (einer Schwester des Herzogs) und dem zustimmenden Antwortbrief des Papstes erzählen²⁴⁾. Die Stellung der Kurie zur Gründungsfrage berührt unsere Thematik nicht zentral und ist auf Grund der Quellenlage nicht festzustellen. Immerhin ist gerade bei Johannes XIII., der den ersten Briefwechsel mit dem Prager Herzog geführt haben soll, schon die Vermutung geäußert worden, er wollte „die Bistumsgründung und Mission unter Umgehung des Kaisers in die eigene Hand nehmen“²⁵⁾.

Widerstand gegen die Gründung, das kann nicht verwundern, leistete die Regensburger Kirche; denn sie sollte auf einen Teil ihrer Einflußsphäre verzichten. Erst Bischof Wolfgang (der Heilige), der seit Weihnachten 972 regierte, hat, wie uns der Gewährsmann Otloh berichtet, den Widerstand des Domkapitels und der bischöflichen Vasallen überwunden²⁶⁾. Die Initiative zur Gründung lag nach Otloh beim Bayernherzog Heinrich und anderen Fürsten. Die politische Situation dieser Zeit macht diese Nachricht nicht sehr glaubwürdig. Heinrich habe Otto (die Vita spricht hier von Otto II.²⁷⁾) zur Gründung aufgefordert. Der König, so Otloh weiter, habe dem Ansinnen freudig zugestimmt und ein Gesuch an den Regensburger Bischof gerichtet. Wolfgang sollte durch andere Güter (des Reiches?) entschädigt werden²⁸⁾. Er soll später sogar den Text des Prager Gründungsprivilegs zusammengestellt haben.

²⁴⁾ Eine Initiative sogar schon Boleslaws I. läßt sich auf Grund der Quellen vermuten, aber nicht sicher erweisen. Selbst sein Todesjahr ist nicht eindeutig überliefert. Vgl. Novotný, *České dějiny* I 1, S. 576 f., 584 f. und Nagle, *Kirchengeschichte Böhmens* S. 399 Anm. 74, S. 402.

²⁵⁾ Von Walter Schlesinger im Zusammenhang mit der Magdeburgischen Gründung in seinem Buch *Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter* Bd. 1 (1962) S. 28 f.

²⁶⁾ Vita Wolfkangi, MGH SS 4, S. 538.

²⁷⁾ Entweder hat sich Otloh bei der Nennung Ottos II., wie schon vorher einmal, geirrt (so Nagle, *Kirchengeschichte Böhmens* S. 430—435), oder er dachte an die für später anzunehmenden Verhandlungen nach dem Tod Ottos I., die erst nach Jahren zur Einsetzung des ersten Bischofs geführt haben. Die Gründung selbst ist jedoch mit Bischof Gebhard Otto I. zuzuschreiben.

²⁸⁾ *Rex, legatione missa ad episcopum, petiit, ut acceptis pro parrochia praediis, in Poemia sibi liceret episcopatum efficere.*